

## Vorwort zur deutschen Ausgabe.

Das nachstehende Werk ist die Übersetzung meines „Cours de chimie inorganique“. Wie der Titel zeigt, gibt es Vorlesungen über anorganische Chemie wieder, die ich an der Universität Gent halte. Einige Besonderheiten sind durch die Art der Hörer bedingt, für die sie bestimmt sind.

Bei der Darlegung der reinen Chemie setze ich bei dem Hörer keinerlei Kenntnis dieser Wissenschaft voraus. Andererseits habe ich einzelne Gebiete, besonders die Thermochemie und Elektrochemie behandelt mit Zugrundelegung der Thermodynamik. Diese Teile meines Werkes sind speziell für Studierende der Ingenieurwissenschaften bestimmt, die sich bereits genügende Kenntnisse der Thermodynamik erworben haben. Die Vorteile, die die Anwendung der Thermodynamik bei dem Studium chemischer Vorgänge, besonders der Gleichgewichtserscheinungen, gewährt, brauche ich wohl nicht besonders darzulegen.

Wie gewöhnlich werden auch in diesem Werke die theoretischen Grundlagen erst dann erörtert, nachdem sich der Leser eine zureichende Kenntnis der experimentellen Tatsachen angeeignet hat, auf denen sich die Theorie aufbaut. Deswegen zerfällt das Lehrbuch auch nicht in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Denn auch für ein Buch zum Selbststudium ist jene Anordnung meiner Ansicht nach bei weitem die beste. Von diesem Prinzip bin ich nur bei der Molekularhypothese und der Atomtheorie abgewichen, um gleich im Beginn des Werkes den Satz von Avogadro auseinandersetzen zu können, der eins der Fundamente meiner Unterrichtsweise abgibt; ferner um die ersten Elemente besprechen zu können, ohne nötig zu haben, später darauf zurückzukommen. Die für die Entwicklung dieser Theorien nötigen Tatsachen habe ich in der Einleitung besprochen.

Vor allem habe ich mich bemüht, soviel als möglich darauf hinzuweisen, daß es sich bei der Chemie um eine grundlegende Wissenschaft handelt. Deshalb habe ich die Beschreibung im einzelnen genügend ausgedehnt, damit der Leser sich hinreichend über die Eigen-

schaften der wichtigsten Körper unterrichten kann. Ebenso habe ich auch die Besprechung verschiedener seltener Elemente eingefügt, die in Lehrbüchern meist gar nicht oder nur sehr kurz abgehandelt werden, damit der Studierende, der sich nicht der Chemie als Hauptfach widmet, sich zureichende Kenntnis dieser Elemente erwirbt.

Ebenso habe ich etwas eingehender die industriellen Verfahren besprochen, nach denen man die wichtigsten chemischen Produkte darstellt, weiter auch die Metallurgie. Meiner Überzeugung nach muß ein Mensch von allgemeiner wissenschaftlicher Bildung diese Dinge wissen. Ist doch die chemische Industrie, als deren Hauptzweig man die Metallurgie ansehen muß, heutzutage eine der ergiebigsten Quellen der allgemeinen Wohlfahrt; sie verdankt alle ihre Fortschritte der reinen Chemie, die dann ihrerseits umgekehrt der chemischen Industrie für experimentelle Tatsachen von höchster Bedeutung zu Dank verpflichtet ist. Die kurze Erörterung der wichtigsten chemischen Verfahren mit besonderer Hervorhebung der theoretischen Grundlagen ist also wohl dazu geeignet, um die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens von Theorie und Praxis hervortreten zu lassen, ein Zusammenarbeiten, dem gerade Deutschland so eminente Vorteile verdankt.

Diese Gedanken haben mich bei der Abfassung des Buches geleitet, und ich hoffe, daß es den Studierenden der Chemie von Nutzen sein wird.

Der deutschen Übersetzung sind einige Zusätze und Änderungen eingefügt, um so in dem Werk die hauptsächlichsten Fortschritte, die in der anorganischen Chemie seit 1907 gemacht sind, nachzutragen.

Dr. Cronheim, der die Übersetzung angeregt und ausgeführt hat, hat meine Gedanken nach Möglichkeit wiederzugeben versucht, ohne dabei den französischen Text wesentlich zu ändern. Ich glaube, daß ihm dies vollständig geglückt ist, und danke ihm herzlich.

Ich möchte auch der Verlagsbuchhandlung von Julius Springer meinen Dank aussprechen für die schöne typographische Ausstattung, die sie dem Buche hat zugute kommen lassen. Im übrigen ist man das ja von diesem Verlag gewöhnt.

Hoffentlich sichern alle diese Umstände dem Buch die Gunst der Leser.

**F. Swarts,**

Professor an der Universität Gent.